

Zeckerns Weg vom Pingpong zum Tischtennis

Schon sechs Jahre nach Gründung der SpVgg Zeckern wurde in der Generalversammlung am 6.1.65 mit Tischtennis eine zweite Abteilung ins Leben gerufen. Damit ist diese Sportart in Zeckern schon länger heimisch als in den größeren Nachbargemeinden Röttenbach, Adelsdorf und Heroldsbach.

1965 gab es neben einigen Bezirksligamannschaften in den Kreisen Erlangen und Forchheim zwei Herrenklassen mit zusammen 22 Mannschaften. Hinzu kam ein Dutzend Jungmannschaften. Damen- und Mädchenmannschaften waren an einer Hand abzuzählen, so daß insgesamt nicht einmal 50 Teams am Punktspielbetrieb des Spielkreises Erlangen/Forchheim teilnahmen.

Heute spielen allein im Erlanger Kreis ca. 160 und in dem seit 1974 ausge-

gliederten Kreis Forchheim zusätzlich fast 130 Mannschaften. Demnach hat sich die Mannschaftszahl in den letzten 35 Jahren etwa versechsfacht.

Man kann also den Gründungsmitgliedern der Zeckerner TT-Abteilung, Georg Emrich, Richard Emrich, Josef Händel, Peter Mönius, Otto Nowecki, Walter Weiss und dem damaligen Vereinsvorsitzenden Georg Weiss, durchaus Pionierarbeit in Sachen Tischtennis bescheinigen - insbesondere bei seiner Verbreitung im ländlichen Raum.

Als Spiellokal diente der von Otto Nowecki geleiteten Tischtennis-Abteilung das Nebenzimmer des Gasthauses Kaiser, wo ca. zehn begeisterte Tischtennispieler an zwei Platten auf den kleinen Zelluloidball eindroschen.



**1. Mannschaft
(1966)**

v.l.n.r.: Walter Weiss, Peter Mönius, Georg Emrich, Richard Emrich, Georg Oder, Josef Händel und Abteilungsleiter Otto Nowecki

Der Start war schwer

Die erste Saison endete für die damals einzige Herrenmannschaft mit dem vorletzten Tabellenplatz der Kreisklasse Erlangen, wobei nur die im selben Jahr gegründete TT-Vertretung des TSV Hemhofen hinter sich gelassen werden konnte.

Mit Peter Holtfoth schloß sich ein Jahr später ein schon in Schleswig-Holstein aktiv gewesener erfahrener Spieler der SpVgg an. Er beherrschte bereits die „Kunst des Anschneidens“, die er seinen eifrigen Mitstreitern auch weitervermitteln wollte. Der Erfolg blieb nicht aus, denn die zweite Saison konnte mit einem vorderen Mittelfeldplatz abgeschlossen werden.

Die Abteilungsauflösung beim TSV Hemhofen im Sommer 67 brachte den Zeckernern die Neuzugänge Willi Schmitt, Hans Hidel, Hans Körner und Ludwig Ort. Dadurch konnten zwei Herrenmannschaften gemeldet werden, von denen die Erste mit 36:0 Punkten den Aufstieg in die neugegründete 1. Kreisliga schaffte.

1969: Erste Jugendmannschaft

Ein besonderer Meilenstein in der Abteilungsgeschichte war die Bildung einer Jugendmannschaft. Von den sich damals mit dem Tischtennisport anfreundenden Jugendlichen sind Oswald Wagner, Franz Großkopf und bei Bedarf auch Rudi Prühäuser noch heute aktiv.



Meister der Kreisklasse Erlangen/West 1967/68:

Georg Emrich, Hans Hidel, Richard Emrich, Walter Weiss, Peter Holtfoth und Willi Schmitt (es fehlt Ludwig Ort)

Der Auszug nach Poppendorf

Vor Beginn der Saison 1970/71 siedelte die TT-Abteilung nach Poppendorf um, wo der Saal des Gasthauses Dippacher bessere Spielmöglichkeiten bot. Es war der Beginn einer langjährigen guten Beziehung zwischen den jungen Wirtsleuten und den Tischtennislern. Fast unzählige geplante und spontane Feiern förderten über Jahre hinweg die gute Kameradschaft.

Und nicht selten fiel es einigen Unverdrossenen ein, nach Mitternacht noch eine „Schlußlichtmoß“ im Doppel rauszuspielen (bei der einen Maß blieb es selten, denn eine Niederlage schrie geradezu nach Revanche).

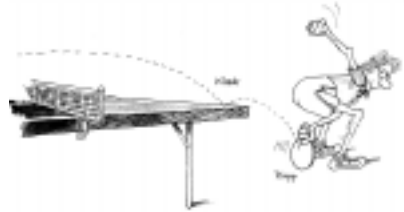
Nachdem für damalige Verhältnisse nahezu ideale Spielverhältnisse vorhanden waren (kaum ein Verein spielte zu dieser Zeit in einer Turnhalle), war es natürlich auch ein besonderes Anliegen, endlich gute Turniertische zu erhalten. Der Hauptverein konnte auf Grund seiner schon damals bestehenden Finanzmisere nicht einspringen, und so mußten die benötigten 800,- DM durch einen Arbeitseinsatz der Aktiven bei einem privaten Garagenbau erwirtschaftet werden.

Der gewünschte sportliche Erfolg blieb jedoch aus, denn beide Herrenmannschaften mußten sich mit Plätzen im hinteren Mittelfeld begnügen.

Die Ära Georg Emrich

Das Jahr 1972 brachte einen Wechsel in der Abteilungsführung. Abteilungsleiter Otto Nowecki wechselte mit seinem bisherigen Stellvertreter Georg Emrich das Amt. Mit Volker Barufke (vormals TSV Staffelstein bzw. SC Adelsdorf) schloß sich ein neuer Spieler der SpVgg an.

Die Herren I, die in der 1. Kreisliga immer gegen den Abstieg kämpften, behaupteten sich nun in der Spitzengruppe und schlossen mit Rang 3 ab.



Bei den Eckardt-Pokal-Spielen für 3-er Mannschaften trug sich Zeckern erstmals als Kreissieger ein. Dieser Titel konnte auch in den folgenden drei Jahren – bis zum Aufstieg in die 3. Bezirksliga – erfolgreich verteidigt werden.

Die Jungen beendeten die Saison punktgleich mit dem TTC Höchststadt II und dem SC Adelsdorf als Tabellenführer. Beim fälligen Ausscheidungsturnier blieb man allerdings „nur“ Dritter. Als Randbemerkung sei erwähnt: Spitzenspieler der Adelsdorfer war der später für Zeckern aktive Norbert Grundei.

Invasion der Mädchen

Einen immensen Aufschwung gab es im Jahr 1974. Bereits ab April fanden sich 12 Jungen und 10 Mädchen (!) regelmäßig zum Training ein. Somit wurden zwei Jungen- und zwei Mädchenmannschaften zum Punktspielbetrieb gemeldet, von denen die ersten Mannschaften jeweils mit dem zweiten Tabellenplatz in ihrer Liga abschlossen. Bei diesem Neuaufbau der Jugendabteilung hat sich besonders Otmar Spurny verdient gemacht, der die 14-15-jährigen vor allem in der Anfangsphase immer wieder zu motivieren mußte.

Nach Abschluß der Saison 74/75 veranstaltete die SpVgg anlässlich ihres 10-jährigen Abteilungsbestehens ein Turnier, zu dem die teilweise höherklassigen Mannschaften Jahn Forchheim, TTC Höchststadt, SpVgg Heroldsbach und SpVgg Erlangen eingeladen wurden. Die teilnehmenden Teams zeigten schöne Spiele und trugen

sich in o. a. Reihenfolge in die Siegerliste ein.

Aufstieg in die Bezirksliga

Nach der Vizemeisterschaft im Vorjahr setzte sich die 1. Herrenmannschaft den Aufstieg in die 3. Bezirksliga zum Ziel. In einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem FC Eschenau II kam es am letzten Spieltag zum direkten Aufeinandertreffen in Eschenau. Beide Mannschaften wiesen 32:2 Punkte auf.

Ca. 80 Zeckerner Anhänger, die sogar extra einen Bus gechartert hatten, sowie etwa 40 Eschenauer gaben dem Finish eine Zuschauerkulisse, auf die heutzutage viele Oberligisten neidisch wären.

Beide Mannschaften waren sichtlich nervös, doch fing sich die SpVgg bedeutend schneller und überrollte den Gastgeber mit 9:1. Der Aufstieg war geschafft.



Aufsteiger in die 3. Bezirksliga 1975/76

*Abteilungsleiter
Georg Emrich, Georg Oder, Gerhard Weiss, Willi Schmitt, Penholder-
spieler Franz Hubert, Hans Körner, I. Vorsitzender
Georg Weiss
vorne: Walter Weiss, Volker Barufke*

Vervollständigt wurde der Erfolg der Saison 75/76 durch den Aufstieg der Herren II in die 1. Kreisliga und der Mädchen mit Theresia Schmitt (heute Sitte), Rosmarie Großkopf (Bögelein) und Eleonore Zobel (Linsenmeyer) in die Mittelfrankenliga.

Acht Jahre in der Spitzengruppe der 3. Bezirksliga

Während die Mädchen nach einem Jahr in der höchsten Spielklasse wieder den Weg nach unten antreten mußten, spielten die Herren in den kommenden Jahren stets um die Meisterschaft mit. Drei zweite, drei dritte und ein vierter Platz nährten den Ehrgeiz auf höhere sportliche Herausforderungen.

Erste Damenmannschaft

Nachdem die Mädchen der ersten Stunde in die Jahre gekommen waren, war es nur konsequent, daß sie künftig bei den Damen auf Punktejagd gingen. So wurde 77/78 erstmals in Zeckern eine Tischtennis-Damenmannschaft ins Rennen geschickt.

Der Saalbau zu Poppendorf

Während die Tischtennis-Abteilung 1970 beim Umzug nach Poppendorf aus zwei Herren- und einer Jungenmannschaft(en) bestand, hatte sich die Mannschaftszahl mit vier Herren-, einer Damen-, zwei Jungen- und drei Mädchenmannschaften bis 1978 mehr als verdreifacht. Aus 20 Spielern waren es nun über 50 geworden, die an zwei bis drei Tischen trainieren und

ihre Spiele abwickeln mußten. Es war nur der großen Toleranz und Rücksichtnahme untereinander zu verdanken, daß alle halbwegs zufrieden gestellt werden konnten.

Im Frühjahr 1978 gab der Vereinswirt seine Einwilligung zu einem Saalbau. Er übernahm die Kosten, während die Tischtennis-Abteilung einen Großteil der Arbeitsleistung unentgeltlich erbrachte.



Petrus unterstützte die Arbeit, denn im Herbst '78 gab es kaum Regen

Ende September lagen die erforderlichen Genehmigungen vor und so begann die gesamte Abteilung unter Anleitung der in der Baubranche erfahrenen Hans Hildel, Otto Nowecki, Georg Emrich und Franz Haagen einen ca. 20m x 10m großen Anbau mit Saal, Toiletten, Umkleideraum und Duschen zu erstellen. Nach über 2.500 geleisteten Arbeitsstunden konnte im Mai 1979 Einweihung gefeiert werden.

Im Rahmen einer Sportwoche wurden die neuen Räumlichkeiten mit Turnieren für acht Bezirksliga- und vier Kreisligamannschaften ihrer „Tischtennis-Bestimmung“ übergeben.